



HAUS DER GESCHICHTE WITTENBERG

Schlossstraße 6, 06886 Lutherstadt Wittenberg

Lutherstadt Wittenberg
Justitiariat
Herr Andre Seidig
Lutherstraße 56

06886 Lutherstadt Wittenberg

PFLUG e.V.



Vereinsreg. Wittenberg Nr.668
Schlossstraße 6
06886 Luth. Wittenberg
Fon: 03491-669452
Fax: 03491-669453
Fon HdG: 03491-409004
projektleitung@pflug-ev.de
www.pflug-ev.de
Bankverbindung:
Sparkasse Wittenberg
BLZ: 80550101 Kto: 12491

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom
28.10.2020

Telefon
03491-669452

Ort
Wittenberg

Sehr geehrter Herr Seidig,

Bezug nehmend auf Ihren Brief vom 05.10.2020 schicke ich Ihnen die Antwort des wissenschaftlichen Beirates von PFLUG e.V. auf die darin vom Kulturausschuss gestellten Fragen. (Anlage 1)

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Klaus-A. Panzig
Vereinsvorsitzender

Antworten des wissenschaftlichen Beirates von PFLUG e.V. auf die Fragen des Kulturausschusses des Stadtrates der Lutherstadt Wittenberg

1. Wie stellt sich der wissenschaftliche Rat von Pflug e.V. die Zukunft des Vereins vor?

Nach Ansicht des wissenschaftlichen Beirates sollte der gemeinnützige Verein PFLUG auch in Zukunft das Haus der Geschichte tragen. Allerdings soll zugleich eine enge strukturelle, administrative und personelle Kooperation und auch Verzahnung mit der Stadt Wittenberg angestrebt werden. Ein Modell, das eine Win-Win-Situation für alle eröffnet, sollte ab sofort gemeinsam erarbeitet werden (siehe dazu Antwort auf Frage 4).

Der Verein PFLUG e.V. könnte dabei gleichwohl auch in Zukunft das organisatorische Rückgrat des Hauses der Geschichte sein. Die personelle Entwicklung, insbesondere im Nachwuchsbereich, ist erfreulich. Wir können seit einigen Jahren ein verstärktes Interesse und Engagement von Jugendlichen, Studierenden und jungen Erwachsenen verzeichnen, welches aus der Mitarbeit an Projekten mit dem Haus der Geschichte erwächst.

Der Verein hat sich über Jahrzehnte bewährt – und sein Wirken steht für eine zeitgemäße Beteiligung der Bürger vor Ort: Bürgerinnen und Bürger unterschiedlichen Alters, Geschlechts, sozialer Herkunft und mit ganz unterschiedliche Expertisen bringen sich auf diese Weise aktiv ein.

Verein und Haus der Geschichte ermöglichen gemeinsam der Zivilgesellschaft, direkt an Forschung und Erinnerungskultur teilzunehmen, neue Fragestellungen zu entwickeln und spezielles (Erfahrungs-)Wissen und neue Impulse in die Stadt und in die Gesellschaft als Ganze zu tragen. Nicht zuletzt ermöglicht dieses Engagement ein besseres Verständnis beider deutscher Diktaturen im 20. Jahrhundert sowie auch der eigenen Biographie. Ziel des Vereins und des Hauses der Geschichte ist es damit auch, den Wissenstransfer zwischen Forschung und Bevölkerung weiter zu stärken, um somit die politische Bildung und die Demokratiefähigkeit zu fördern. Weiterhin soll durch eine gezielte Förderung der Zusammenarbeit und Vernetzung von Bürger*innen mit Forschungs- und Kultureinrichtungen, das in Zukunft wichtige Paradigma der „Bürgerforschung“ (Citizen Science) dauerhaft in Wittenberg und Umgebung verankert werden. Der Verein arbeitet dazu mit Praxis- und Medienpartner*innen und Dozent*innen und Studierenden der Universität Halle zusammen. Durch diese Vernetzung binden wir langfristig bürgerwissenschaftlichen Nachwuchs an den Verein, an das Haus der Geschichte und letztlich an die Stadt Wittenberg.

2. Welcher Fundus muss aus wissenschaftlicher Betrachtung zwingend vorgehalten werden?

Das Haus der Geschichte ist nur mit seinen Sammlungen zukunftsfähig. Der gesamte Fundus bildet das Fundament für attraktive und moderne Sonder- und Dauerausstellungen in den kommenden Jahrzehnten. Diese Bestände werden von Jahr zu Jahr wertvoller: als authentische Artefakte für Ausstellungen und als unwiederbringliche Quellen für die

aufstrebende Dingforschung (Heritage Science). Eine eventuelle Reduktion der Sammlung würde die Standortvorteile des Hauses der Geschichte ohne Not zunichte machen.

Das Haus der Geschichte beherbergt

* umfangreiche und einzigartige Objektbestände zur Lokal-, Heimat- und Regionalgeschichte (Ding-Gedächtnis von unten) sowie ein

* umfassendes Archiv mit rund 800 erfahrungsgeschichtlichen Interviews sowie einen immensen Bestand an Photographien, die ein Jahrhundert gelebte Geschichte erzählen (Biographisches Gedächtnis von unten).

Die Sammlungen und das Archiv des Hauses der Geschichte ist einerseits unabdingbares Fundament für Dauer- und Sonderausstellungen, die durch die Authentizität der gezeigten Objekte ihr Publikum anziehen und in den Bann ziehen. Die Sammlungen werden überdies mit zunehmendem zeitlichen Abstand von der Geschichte der DDR zu gefragten Zeugen der Vergangenheit: Es ist daher abzusehen, dass sich das Wittenberger Haus der Geschichte zu einem tragenden Kristallisations- und Knotenpunkt wissenschaftlicher Aufarbeitung des Staatssozialismus in Deutschland weiterentwickeln wird. Zahlreiche Kooperationen mit renommierten Museen, Archiven und Forschungseinrichtungen bestehen bereits – „Heritage Science“ und „Citizen Science“ sind zukunftssträchtige, gerade aufblühende neue Forschungsparadigmen, in welchen gerade die Sammlungen und Bestände des Hauses der Geschichte eine führende Rolle einnehmen werden. Sowohl die aktuellen Forschungstrends wie auch die aktuelle Förderpolitik begünstigen eine erfolgreiche wissenschaftliche Positionierung Hauses der Geschichte bereits in der Gegenwart.

3. Gehört das Haus der Geschichte zum wissenschaftlichen Fundus?

Das Haus der Geschichte zählt zu den Touristen- und Publikumsmagneten der Stadt Wittenberg. Indem sie die Alltags- und Erfahrungsgeschichte der Menschen im 20. Jahrhundert thematisieren, bieten seine Ausstellungen und Veranstaltungen ein historisches und kulturelles sowie ökonomisch relevantes Standbein für das Stadtmarketing – zusätzlich zur Geschichte Luthers und des Protestantismus. Das Haus der Geschichte ist das Schaufenster des wissenschaftlichen Fundus. Sie sind zwei Seiten einer Medaille.

Die Sammlung muss in modernen Dauer- und Sonderausstellungen veröffentlicht und vermarktet werden – das kommt der Stadt Wittenberg zu Gute. Dabei kann der wissenschaftliche Beirat nach zahlreichen Begehungen feststellen, dass das Haus der Geschichte über ein herausragendes Sammlungskonzept verfügt – mit Wettbewerbsvorteilen, die Wittenberg auch und gerade in Zukunft eine „unique selling proposition“ sicher

4. Wie kann aus Ihrer Sicht die Existenz des Hauses als Museum der Zeitgeschichte gesichert werden?

Gemeinsame Entwicklung einer langfristigen und zukunftsweisenden Struktur und Strategie:
Der wissenschaftliche Beirat rät, gemeinsam mit der Lutherstadt Wittenberg (mit dem Stadtrat, dem Oberbürgermeister, den Städtische Sammlungen, dem Stadtmarketing) ein Modell der Kooperation auszuarbeiten, welches

- *die Administration und Verwaltung sowie die räumlichen und finanziellen Ressourcen des Hauses der Geschichte nachhaltig für die Zukunft sicherstellt,*
- *mögliche kostengünstige administrative und personelle Verzahnungen erwägt und ermöglicht (zum Beispiel mit den Städtischen Sammlungen),*

- *das Haus der Geschichte als ein Leuchtturm der Lutherstadt Wittenberg in Kultur- und Marketingstrategien einbindet,*
- *das weiterhin eine erfolgreiche und moderne Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Kommunikationspolitik des Hauses der Geschichte ermöglicht, die in der Lutherstadt, aber auch in Sachsen-Anhalt und bundesweit Resonanz findet,*
- *das gemeinsame Anstrengungen zur Einwerbung von Landes- und von Drittmitteln fördert,*
- *welches das große Engagement der Freunde, Förderer und Mitglieder des PFLUG e.V., der Mitarbeiter*innen des Hauses der Geschichte und seines wissenschaftlichen Beirates sowie seines Publikums weiterhin optimal einbindet.*

Das Haus der Geschichte als Museum sollte weiterhin die Grundfragen von Diktatur und Demokratie, von Alltag und Kultur, von Erfahrung und von Erwartung problematisieren – und zwar gemeinsam mit seinem Publikum. Das Haus der Geschichte hat mit seinem einzigartigen Fundus das Potential, eine wesentliche Attraktion der Stadt und des gesamten Bundeslandes zu bleiben. Es gilt, das Wittenberger Haus der Geschichte stetig weiter zu entwickeln: Wir sehen ein engagiertes und modernes, Event-orientiertes, im Internet präsent Haus, das digitale Vermittlungsformen mit den dinglichen Zeugen aus der Sammlung ästhetisch anspruchsvoll verbindet.

Wichtig ist uns die Zugänglichmachung der Wittenberger Sammlung und der Projektergebnisse für die Öffentlichkeit. Ein Baustein unserer Kommunikationsarbeit besteht darin, unsere Befunde in die Bevölkerung diskursiv zurück zu spiegeln und damit die Selbstbedeutsamkeit der Menschen vor Ort zu befördern. Wesentliche Zielgruppen aus unserer Perspektive sind:

- Die Bevölkerung der Stadt Wittenberg, des Wittenberger Landes sowie Sachsen-Anhalts,
- die allgemeine Öffentlichkeit in Mitteldeutschland und darüber hinaus,
- zivilgesellschaftliche Institutionen und Akteur*innen,
- politische Entscheider*innen vor Ort in Wittenberg, in der Region, in Sachsen-Anhalt und in Mitteldeutschland,
- Studierende an den Universitäten und Hochschulen des Bundeslandes,
- wissenschaftliche, politische und kulturelle Fachöffentlichkeiten.

5. Wie lassen sich Museum und Wissenschaft mit einem überschaubaren Fundus ergänzen?